

b) Durch Kirchenban, und die Wiederaufnahme, wenn sich der Sünder bessert. Er stand ja aber nur auf grobe Verbrechen sonst, und bei der Besserung konnte man nur aus dem Aeusserlichen schließen; hatte also an sich mit der Vergebung der Sünden nichts zu thun. Er gehört nur zu den äusserlichen Gesellschaftsrechten. 5) Gott kan unmittelbar, aber auch mittelbar durch Prediger Sünde vergeben (S. 85). Richtig! Aber wil er auch; thut ers auch wirklich? Es ist unmöglich darzuthun, daß er den Lehrern Tüchtigkeit und Macht dazu wirklich gegeben hätte.

III. Von der Tugend. (S. 92, ff). Nach Anführung der Begriffe einiger griechischen Weisen von der Tugend, zeigt der Verf. gut, daß es nicht schicklich sei, sie in einer Fertigkeit gut zu handeln zu setzen: weil sie dadurch äußerst selten würde; und daß man besser sagen könne: Tugend ist aufrichtiges Bestreben den göttlichen Befehlen zu gehorchen. Das ist gut (S. 102.) was in allen seinen Bestimmungen und ganzem Umfange es ist. Der Tugend Werth beruhet auf ihrer innern Güte. Eine an sich gute, nützliche Handlung ist nur tugendast, wenn sie das Gute wirklich zur Absicht hat. Absichten sind unsichtbar, wonach sol ich die Tugend andrer beurtheilen? Das läßt sich in einzelnen Fällen nicht so gleich bestimmen: man halte also nach der Billigkeit andrer Thaten für gut, bis man vom Gegentheil gewis ist! Worauf gründet sich Tugend in dem Menschen (S. 106)? Das wahre Gefühl ist ein von andern abhängender Trieb, also kein Grundtrieb. Bloßer Trieb ist nicht belehrend, allemal dunkel und un-

un-